

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **2 (1899)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 6 Monate 2.50 Franken. 12 Monate 5.- " Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.

Insertionspreis: Einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts. Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile 40 „ Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Redaktion, Gesenerallee 40, Zürich I. Verlag und Administration, Dianenstrasse 5 & 7, Zürich II. Redaktion: Telephonruf 3238. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4655.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer. Radfahrer-Bundes, des Schweizer. Armbrustschützenverbandes.

Vereins-Mitteilungen



Delegierten-Versammlung des Ostschweizerischen Radfahrer-Bundes Sonntag, den 19. März 1899, vormittags 10 Uhr, im Hotel Uzwil.

Traktanden:

1. Appell.
2. Stimmzähler.
3. Protokoll.
4. Jahresbericht des C. C.
5. Rechnungsablage.
6. Revisorenbericht.
7. Allfällige Statutenrevision (lt. Cirkular).
8. Wahl der Publikationsorgane.
9. „ des Central-Komitees.
10. „ des Technischen-Komitees.
11. „ der Revisoren.
12. „ des Festortes (Bundesstag für 1899).
13. „ des Kampfgerichtes.
14. Umfrage.

Wir verweisen betreffend Deleg.-Anzahl auf § 4 der Statuten und ersuchen um gefl. Nennung der Gewählten bis spätestens den 15. März an das Präsidium.

„Grüss Gott!“

Central-Komitee.

Velo-Club St. Gallen.

(Männer-Radfahrer-Verein.)

Die Kommission für 1899 ist aus folgenden Herren zusammengesetzt worden:

- Präsident: Wider, F. (alt-neu).
 Aktuar: Nef, Jk. (alt).
 Kassier: Sennhauser, W. (alt).
 Fahrwart: Vogel, Theofil (neu).
 Materialverw.: Lüthi, F. (alt).

Velo-Club a. d. Sihl Zürich.

Der Velo-Club a. d. Sihl Zürich hat in seiner zahlreich besuchten Generalversammlung vom 29. Januar im Hotel Bernerhof den Vorstand wie folgt bestellt:

- Präsident: G. H. Weilenmann, Zürich III (bisheriger).
 Vicepräsident: Rob. Amrein, Zürich III (neu).
 Aktuar: Louis Biel, Zürich III (bisheriger).
 Quästor: W. Wichmann, Zürich I (neu).
 Materialverw.: Gottl. Burger, Zürich III (bisheriger).
 I. Capitän: Jak. Strassburger, Zürich III (bisheriger).
 II. „ Henry Alder jun., Zürich III (bisheriger).
 III. Beisitzer: Max Carjell, Zürich I (neu).
 P. Moosmann, Zürich III (neu).

Als definitives Clublokal wurde das Hotel Bernerhof in Zürich III ernannt. Die Beschlussfassung, ob der Club auch dieses Jahr am Tourenwettfahren konkurrieren wolle, wurde auf nächste Monatsitzung verschoben.

Namens des Velo-Club a. d. Sihl Zürich: Der Aktuar: Louis Biel.

Radfahrer-Verein Fluntern.

Sonntag, den 11. Februar 1899, Generalversammlung, nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokal Café Niess, Zürichbergstr. 17, Zürich V. Traktanden:

1. Appell.
2. Verlesen des Protokolls der letzten ordentlichen Monatsversammlung.

3. Eintritte.
4. Wahl des Vorstandes pro 1899.
5. Abnahme der Rechnung pro 1898.
6. Fahnenweihe.
7. Diverses.

Der wichtigen Traktanden wegen ist ein zahlreiches Erscheinen seitens der w. Passiv-Mitglieder erforderlich.

Für den Vorstand:

Der Aktuar: Karl Leemann.

Touring-Club der Schweiz.

Die nächste Generalversammlung des T.-C. S. findet am 25. Februar, abends 7 1/2 Uhr im Saale der Amis de l'Instruction in Genf statt und zwar mit folgender Tagesordnung:

- A. Bericht des Verwaltungsrates.
- 1° Bericht des Präsidenten;
- 2° Bericht des Schatzmeisters.
- B. Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission.
- C. Genehmigung der Amtsführung des Verwaltungsrates.
- D. Voranschlag (Budget) pro 1899.
- E. Abänderung der Statuten.

Der offiziellen Sitzung wird ein mit Lichtprojektionen begleiteter Vortrag folgen, sowie ein Empfang der Gäste durch den Vorstand des T.-C. S.

Wir hegen die Hoffnung, dass recht viele unserer Vereinsfreunde durch ihre Teilnahme an dieser Sitzung ihre Anhänglichkeit an unsern Verein bezeugen werden und haben deshalb ein Mitglied des Verwaltungsrates, Herrn E. Le Coultre beauftragt, sich mit dem Delegierten für Genf zu verständigen, behufs Besorgung von Kollektiv-Billets, um eben diesen Mitgliedern es zu ermöglichen, einen Abend und einen Tag in Genf zuzubringen, um so die Bande der Freundschaft, welche sämtliche Clubisten der Schweiz verbinden, noch enger zu schliessen.

Für den Sonntag-Nachmittag, nach dem Mittagessen, veranstaltet Hr. Le Coultre ein Konzert in der Victoria-Halle durch die Harmonie nautique, dieser vortrefflichen, über alles Lob erhabenen Musikgesellschaft.

Es ist wohl überflüssig beizufügen, dass

die Damen ganz besonders und herzlich eingeladen sind.

Um die Herstellung der Kollektiv-Billets zu erleichtern und möglichst viele Teilnehmer zu vereinigen, welche von denselben Orte abreisen, waren wir genötigt, Vereinigungs-Stationen zu bestimmen, welche wir in der untenstehenden Tabelle mit den weiteren Angaben zur Kenntnis bringen. Die Gesellschafter, welche im Umkreis einer dieser Vereinigungs-Stationen wohnen, sind gebeten, ihre Zustimmung mit dem in der 2. Kolonne angegebenen Betrag der Karte, dem Kreis-Delegierten, welchem sie zugehören, einzusenden und sich rechtzeitig am betreffenden Bahnhof einzufinden, um am Kollektiv-Billet teilnehmen zu können.

Die Abfahrtszeit ist überall so berechnet, um spätestens mit Zug von 6 Uhr 10 Min. abends in Genf einzutreffen; zum Empfang unserer Kollegen werden sich Delegierte des Verwaltungsrates am Bahnhof befinden. Was die Rückfahrt anbetrifft, so wird diese nach der Wahl der Mehrheit der Teilnehmer desselben Billets bestimmt werden, denn es ist unerlässlich, dass für die Hin-, wie für die Rückfahrt, alle mit demselben Zuge reisen.

Der Preis der Karte welche berechtigt:

1. Zum Abendessen am Samstag nach Ankunft;
2. für Logis und Frühstück in den besten Hotels der Stadt;
3. zum Mittagessen am Sonntag;
4. für das Konzert in der Victoria-Halle; wurde auf Fr. 10. — festgesetzt.

In der untenstehenden Tabelle haben wir diesen Preise den Fahrpreis für das Eisenbahn-Kollektiv-Billet, hin- und zurück, zugeschlagen.

Für den Anmeldungstermin bei den mit dieser Anordnung betrauten Delegierten ist der 15. Februar bestimmt und wenn Sie an dieser Vereinigung Teil zu nehmen wünschen, welches uns höchst freuen würde, so wollen Sie vor dem angegebenen Datum dem Delegierten ihres Kreises ihre Zustimmung mit dem Betrag der Karte gefl. einsenden.

Indem wir, werthe Damen und Herren, uns der Hoffnung hingeben, dass Sie unsere Generalversammlung durch ihre Gegenwart beehren

werden, versichern wir Sie unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Der Verwaltungsrat des T.-C. S.

Der Präsident: F. Raisin.

N.B. Die Teilnehmer sind gebeten, sich mit den Abzeichen und der Erkennungskarte zu versehen.

Fussball-Club Zürich.

Herr J. Enderli jgr., der dem Club seit seiner Gründung vorgestanden hat, hat seine Entlassung von der Stelle des Präsidiums nachgesucht und ist zu den Passiv-Mitgliedern getreten, ebenso der bisherige Vizepräsident Herr Viktor Schneider. Der an seine Stelle gewählte Vizepräsident Herr E. Wettstein wird bis zum Ablauf des Berichtjahres, d. h. bis Ende April, die Leitung übernehmen.

Auf die bevorstehende Saison sind noch Matchdaten frei. Anfragen beliebe man an Herrn C. Nauer, Stüsslihofstatt, Zürich I zu richten. Der Aktuar: C. Nauer.

Wir haben die schwere Pflicht, unsere Mitglieder und Freunde von dem kürzlich erfolgten, raschen Hinschiede unseres w. Passiv-Mitgliedes

Hugo Stäheli von St. Gallen

zu benachrichtigen. Er war dem F. C. Z. allezeit ein pflichttreues und eifriges Mitglied, dem wir ein gutes Andenken zu bewahren bitten. R. I. P.

Velosport.

Der Velo-Club Neukirch hielt letzten Samstag, den 4. Februar seine diesjährige Abendunterhaltung ab. Ein äusserst unterhaltendes Programm, dessen einzelne Nummern von den zahlreichen Anwesenden mit grosser Aufmerksamkeit und vielem Beifall aufgenommen wurden, gieng einem flotten Tänzchen voran, das dann die munteren Radler bis gegen Morgen durch den Saal fliegen liess. Mit freudigem „All Heil!“ trennten sich die letzten, mit dem Gefühl, einen schönen Abend im Schosse des Vereins verlebt zu haben. B.

Eine echt amerikanische Reklame wird wieder einmal von „drüben“ berichtet. Eine Reparaturwerkstätte hat in ihrem Schaufenster ein Militärgewehr mit folgender Aufschrift auf daran befestigter Karte hängen: „Dieses Gewehr wurde von einem Einundsiebziger während des kubanischen Krieges gebraucht, es durchlöcherter verschiedene Spanier. Durchlöcherter Reifen werden hier repariert.“

Um einer sehr beliebten Krankenpflegerin zu einem Rade zu verhelfen, womit sie die Strecken zwischen den Wohnungen ihrer Pflegerinnen schneller zurücklegen könne, veranstalteten einige schottische Radfahrerinnen ein Konzert und hatten den Erfolg, ihre Absicht ausführen zu können.

Eine englische Zeitung meint in drastischer Weise: „Der Fabrikant, der ohne Inserieren erfolgreich sein will, hat sich eine ebenso grosse Aufgabe gestellt wie der Mann, der einen Elephanten mit einem Fingerhut voll Seifenwasser waschen wollte“. Eins ist ebenso unmöglich wie das andere.

Auf der Londoner Krystallpalast-Rennbahn soll in diesem Jahre kein einziges Berufsfahrer-Rennen abgehalten werden.

Starbuck, der bekannte amerikanische Fahrer, ist vor einigen Tagen über Liverpool

Abgangsstation je eines Kollektiv-Billets	Preis der Karte mit Inbegriff des E.-Bahn-Eillets hin u. zurück	Abgang	Ankunft in Genf	Name und Wohnort des mit den Einschreibungen betrauten Delegierten
Aigle	15. 80	2 h. 30	6 h. 10	M. G. Muller, négociant.
Annonce-A.	12. 75	5 h. 24	6 h. 10	M. Peter, pharmacien.
Basel	22. 85	8 h. 05	3 h. 15	M. Alfred Suter, Optiker, 16 Byfangweg.
Bollinzona	34. 55	1 h. 50	6 h. 10	M. Italo Farnelli, commercant.
Bern	18. 70	2 h. 12	6 h. 10	M. Georg Hamberger, 10 Bubenbergplatz.
Biel	18. 35	12 h. 35	6 h. 10	M. Arthur Raymond, 20, rue de la Gare. (M. Maurice Picard, 12, rue Léopold Robert. (M. Ed. Fath, horloger. (M. Ernest Tolck, fabricant.
Chaux-de-Fonds	19. 30	12 h. 48	6 h. 10	M. Alfred Dick, Négociant, Kurzdorf.
Fleurier	18. 30	12 h. 02	6 h. 10	M. Broillet, dentiste; M. Daguët, chimiste. M. le Dr C. H. Richard.
Frauenfeld	36. 20	7 h. 09	6 h. 10	M. Joseph Bülsterli, 58 Zürcherstrasse. (M. A. Chevallay, maison F ^{rs} Perrin. (Dr Bourget, 6, square Georgeette. (Dr Pinard, Asile de Cery.
Freiburg	17. 15	3 h. 02	6 h. 10	M. Mayor, banquier, 7, avenue du Kursaal.
Loèche	19. 90	12 h. 25	6 h. 10	M. A. Cuérel, pharmacien. M. Peter, pharmacien.
Luzern	23. 45	10 h. 40	6 h. 10	M. G. Petitpierre, 1, place Pury. (M. de Reynier-Suchard, Evole, 19. (M. Julien Rauscher, journaliste. (M. Frédéric Wisard, densiste, rue du Marché. (M. Aug. Meyer, télégraph., bâtiment de la Poste. (M. Pfister-Senn, Hôtel Métropole. (M. Niebergall & Goth, Expéditeurs. (M. Kölla, Photograph. (M. Octave Leresche, ingénieur, les Forges. (M. Emile Gétaz, journaliste, maison Klausfelder. (M. Gutmann, coiffeur, 60, rue d'Italie. (M. Louis Le Clerc, Plateauenstrasse. (M. Leo Wiswald, agriculteur. (M. Jacques Romer, 7, Waisenhausgasse.
Lausanne	13. 85	4 h. 55	6 h. 10	
Montreux	15. 05	3 h. 11	6 h. 10	
Morges	13. 20	5 h. 12	6 h. 10	
Moudon	15. 75	11 h. 48	3 h. 15	
Neuchâtel	16. 90	1 h. 55	6 h. 10	
Nyon	11. 55	5 h. 42	6 h. 10	
Porrentruy	22. 35	7 h. 37	3 h. 15	
Sitten	18. 45	9 h. 50	3 h. 15	
Solothurn	19. 55	9 h. 58	3 h. 15	
St-Gallen	28. 30	7 h. 20	6 h. 10	
Thun	20. 25	12 h. 05	6 h. 10	
Vallorbes	15. 50	2 h. 15	6 h. 10	
Vevey	14. 75	3 h. 33	6 h. 10	
Winterthur	25. 40	8 h. 44	6 h. 10	
Yverdon	15. 10	3 h. 12	6 h. 10	
Zürich	24. 40	10 h. 15	6 h. 10	

in Paris eingetroffen, wo er zunächst einen Trainer sucht, um dann in der kommenden Saison an Halbdauer-Rennen teilzunehmen.

— **Interessant** ist die folgende, vom Grazer Oberlandesgericht gefällte Entscheidung, welche die „Ostm.“ veröffentlicht: Ein Radfahrer, welcher ein bekanntes Hotel besuchte, fragte den anwesenden Hotelbesitzer, wo er sein Rad aufbewahren könne. Der Hotelier bezeichnete dem Gaste eine Kammer, ersuchte ihn jedoch zugleich, sein Rad mit einer Sicherheitskette abzusperrten. Dies unterließ der Radfahrer, sein Rad wurde gestohlen, und der zum Schadenersatz aufgetorderte Hotelbesitzer verweigerte diesen mit der Begründung, dass er ausdrücklich auf die Anwendung einer Sicherheitskette hingewiesen habe, welche Vorsichtsmaßregel der Radfahrer unterließ. Der Gerichtshof erkannte jedoch, dass die Übernahme in die Obhut des Hausbesitzers die Verpflichtung der Schadenshaltung mit sich bringe; mit Rücksicht auf die geforderte, vom Radfahrer jedoch unterlassene Vorsichtsmaßregel könne nur der halbe Schadenersatz gefordert werden. Der Hotelbesitzer musste demnach den halben Wert des Fahrrades vergüten.

— **33,081 Kilometer in einem Jahre.** W. G. Howe, der Casseverwalter des Cyclists' Club in Chicago, ist es, der diese ungeheure Anzahl von Kilometern in einem Jahr per Rad zurückgelegt hat. Er gewann damit den vom Century-Road Club alljährlich ausgesetzten Preis für das Jahr 1898. W. G. Howe machte 20,566 Meilen, das sind 33,081 Kilometer an 313 Fahrtagen. Der Februar war sein schwächster Monat, denn er brachte es in diesem Monat nur auf 350 km. Dafür rewan- chierte er sich im September mit 5197 km. Im Durchschnitt fuhr Howe 173,2 km per Tag.

— **Radfahrer und Hunde.** Die vierte Kammer des Pariser Civilgerichtes hat dieser Tage ein Urteil gefällt, demzufolge die Besitzer von Hunden dafür verantwortlich gemacht werden können, wenn durch diese vierbeinigen Feinde des Fahrrades Radfahrer zu Falle gebracht werden. Es hat nämlich einen Bewohner von Bougival zu 200 Franken Schadenersatz an einen Herrn D. verurteilt, weil sein Hund dessen Sturz veranlasst hatte, indem er an seinem Rade emporprang, Herr D. verstauchte sich bei dem Sturze einen Finger und zerbrach seine goldene Cigarettenasche, die einen Wert von 500 Franken besass.

— **Die Pneumatics im Winter.** Die Zeitschrift „Der praktische Wegweiser“ hat, um ein authentisches Urteil über die Behandlung der Luftreifen im Winter zu gewinnen, eine Umfrage bei allen bedeutenden Fabriken von Pneumatikreifen gehalten. Die Auskünfte werden in Folgendem zusammengefasst: Der Reifen ist vor allem einer Reinigung mit Wasser zu unterziehen; es ist nötig, ihn hiebei vom Rade herunterzunehmen, um sich zu überzeugen, dass nicht etwa eingedrungenes Wasser im Innern des Reifens vorhanden ist. Das Trocknen des Gummireifens überlasse man nicht der Luft, sondern man reibe denselben unter Vermeidung heftigen Scheuerns mit einem weichen, trockenen Tuche ab. Hat man beim Abnehmen des Reifens Rostbildung an den Felgenkanten bemerkt, so ist mittelst Sandpapier der zerstörenden Wirkung des Eisenoxyds Einhalt zu thun, denn Rost ist auch für den Gummi höchst nachteilig. Da sämtliche Öle und Fette Lösungsmittel für Kautschuk sind, so hat man selbstverständlich den Versuch, die Entfernung des Rostes durch Öl erleichtern zu wollen, zu unterlassen. Man wird diese Stellen, um nicht Neubildung von Rost befürchten zu müssen, am besten mit Asphalt- oder dem farblosen Zaponlack überziehen. Das Aufbewahren der Pneumatiereifen geschieht entweder für sich, und zwar durch gleichmässiges, knickfreies Aufrollen und Verpacken in Papier oder Leinwand, was jedoch nur vereinzelt als zulässig bezeichnet wird, oder aber, nachdem sie auf die Felgen montiert sind; auf jeden Fall aber in einem kühlen, dunkeln und mässig feuchten Raum, am besten einem Keller, der Temperaturschwankungen oder Zugluft nicht unterworfen ist. Wohnungen sind wegen des Wechsels zwischen Kälte und Wärme, besonders weil die letztere zumeist 15 Grad C. übersteigt, ferner wegen des Lichtzutrittes und Luftzuges für Aufbewahrung der Gummireifen keinesfalls geeignet. Luftzug hat Rissigwerden des Gummis zur Folge. Kälte soll vermieden werden; hat man aber das Rad einmal nach einer Ausfahrt in eine kalte Temperatur gebracht, so darf man nicht so gleich versuchen, das Rad aufzupumpen. Um ein Platzen des Ventilschlänchchens zu vermeiden, muss dieses durch Reiben mit dem Finger wieder erweicht und geschmeidig gemacht werden. Gestattet der im Uebrigen für die Aufbewahrung der Räder geeignete Raum den Zutritt des Lichtes, so hat man das Rad mit einem Tuche zu überdecken, was ja ohne dies zur Vermeidung des Staubaussatzes zu empfehlen ist. Die Reifen dürfen nur mässig, ohne jede Luftspannung, aufgepumpt sein. Es wird uns von einer Fabrik die Luftmenge, welche man mit dem Munde einblasen kann, als hinreichend bezeichnet. Ferner dürfen die Reifen den Boden nicht berühren, sondern die Räder sind in geeigneten Gestellen oder Hängevorrichtungen unterzubringen.

Fussball

— Herr **Hollmann**, der in Fussballkreisen bekannte st. gallische Sportsmann ist dieser Tage nach Manila verreist. Unsere besten Grüsse und Wünsche begleiten ihn auf seiner Reise.

— In nächster Zeit dürfte auf dem „Schochen“ in Arau ein Match zwischen dem F. C. Arau und der III. Mannschaft des F. C. Zürich stattfinden.

— Den grössten Teil unserer zürcherischen Fussballer kann man gegenwärtig fast Tag für Tag an den steilen Abhängen des Zürichbergs, am Dolder und Degerried, dem Schlittsport obliegen sehen. Mit unheimlicher Kühnheit, aber grosser Sicherheit sausen namentlich die Engländer die Bahn, die an verschiedenen Stellen äusserst gefährliche Kurven beschreibt, hinunter. Ein Mitglied des F. C. Zürich ist vorletzten Sonntag am Degerried ziemlich stark verunglückt, sodass er für mehrere Wochen das Bett hüten muss.

— Die beiden Matches Old-Boys I und II. team versus F. C. Zürich I. und II. team, die letzten Sonntag, den 5. d. M. hätten stattfinden sollen, wurden leider am Samstag in letzter Stunde von Seite der Basler abgesetzt. Die Folge davon war, dass auf die am Samstag in allen Tagesblättern erfolgte Ankündigung der Wettspiele hin am Sonntag eine grosse Zahl von Zuschauern vergebens den weiten Weg nach der Hardau machte.

— Wie schon in voriger Nummer kurz berichtet wurde, hat Eric Mory sein Amt als I. Captain des F.-C. Britannia wieder angenommen. Es ist dies für den F.-C. Britannia von grosser Wichtigkeit. Ist doch E. Mory es gewesen, der den kleinen schwachen Klub zu seiner jetzigen Stellung emporgehoben hat. Bei Anlass seiner Wiederwahl hat die Britannia Eric Mory für seine Aufopferung für den Verein eine Meisterschaftsmütze verliehen. Der Britannia gratulieren wir zu ihrer neuen Leitung und wünschen ihr auch fernerhin ein kräftiges Vivat, crescat, floreat!

W. B!

— Die Freundlichkeit, mit welcher einige Basler Sportsleute andern Sportfreunden gegenüber verkehren; steht gewiss einzig in ihrer Art da. Diese Behauptung möge folgender Vorfall illustrieren.

Der F.-C. Britannia hat vor kurzer Zeit einem Basler Fussballclub einen Match angetragen, welcher aber von letzterem Club klipp und barsch abgewiesen wurde, ohne auch einen einzigen Grund anzuführen, der einen Match mit der Britannia hätte unmöglich machen können. Drei Zeilen erhielten wir von den hohen Herren des betr. Clubs zur Antwort. Wir erkundigten uns natürlich, woher diese plötzliche Kälte dieses Basler Clubs herkommen möge, und mussten leider erfahren, dass sich Mitglieder desselben dahin geäußert hätten, mit der „lumpigen Britannia“ keine Matches ausfechten zu wollen. Ja, noch mehr. Es kam uns zu Ohren, dass dieselben „Freunde des Sportes“ einem andern Basler Fussballclub den Vorschlag gemacht hätten, das Gleiche zu thun, um auf diese Weise der jungen Britannia den Todesstoss verabfolgen zu können. Wir waren natürlich ganz erstaunt, als wir das erfahren, denn wir konnten es nicht glauben, um so weniger, als in dem Wunsche, uns zu verberden, doch kaum das Blühen und Gedeihen unseres Vereins, das uns die Vertretung des betr. Clubs an unserm Stiftungsfeste gewünscht hat, inbegriffen ist.

Einige Tage hierauf vernahmen wir jedoch zu unserer grossen Freude, dass der andere Basler Club der Lieblichen Einladung, die Britannia in den Grund zu bohren, nicht Folge geleistet hat.

Wir glauben diese Tatsachen genügen. Sie sprechen für sich. Sie brauchen keinen Kommentar.

Die Kommission des F.-C. Britannia Basel. — Herr Walter Benemann, der bekannte deutsche Sportsmann und Veranstalter des letzten internationalen Matches zwischen einer deutschen Mannschaft und zwei Pariser Eif's, weit gegenwärtig, wie fast alle Jahre, in Territet bei Montreux.

— Bei einem kürzlich stattgefundenen Match in England fiel ein Zuschauer von der Tribünen-Treppe herunter und brach ein Bein. Als man ihn fragte, wodurch sein Sturz verursacht worden sei, meinte er, dass er im Geiste mitgespielt und dabei den Halt verloren hätte. Alte Fussballspieler und Freunde des Spieles werden sich sehr gut in die Lage des Verunglückten versetzen können; der Ball scheint einen magnetischen Einfluss auf die Füße der Zuschauer auszuüben, die jede Wendung desselben mitmachen.

— **Folgende kleine Fussball-Anekdote** macht augenblicklich in England die Runde. Eine Anzahl Fussball-Enthusiasten sassen einst zusammen und besprachen die Vorzüge des Spieles, wie es in England, Schottland und Irland ausgeübt wurde. Ein alter Spieler, der sein Land mehrmals vertreten hatte, meinte dazu: „Eigentlich kann man keinen Vergleich zwischen den drei Ländern ziehen, da man in

jedem so ganz verschieden spielt. In England tritt man den Ball, wenn man den Spieler nicht treten kann, und in Irland tritt man den Spieler, wenn man den Ball nicht treten kann.“

Fussballwettbewerbsergebnisse.

Villa Longchamp versus La Châtelaine.

Villa Longchamp gew. mit 5:0 Goals.

Das Match fand Samstag, den 21. Januar auf dem Terrain der Garamie in Genf statt und endigte mit überlegenem Siege der Lausanner, die nicht einmal ihre volle erste Mannschaft gestellt hatten.

Am darauffolgenden Mittwoch gewann die Schülerabteilung der Villa Longchamp abermals mit 10:2 Goals gegen den F. C. von Chateau de Rosey.

Cantonal F. C. Lausanne vers. La Villa Ouchy

Cantonal gew. mit 2:1 Goals.

Das Match fand vorletzten Mittwoch auf dem Platze der „La Villa“ statt. Kurz nach Beginn sorten die Kantonschüler zum ersten Male, Airey, der bis jetzt Forward gespielt hatte, ging nun wieder auf seinen alten Platz als Back zurück und leistete Grossartiges, sodass es den Gegnern nicht gelang durchzukommen. Ca. 10 Minuten vor time zog La Villa gleich, doch kurz vor time gelang es dem Cantonal F. C. von einem freekick aus ein zweites und entscheidendes Goal zu treten.

H. H.

F. C. Genf (II. team) vers. Stade Genevois (I. team)

unentschieden 3:3 Goals.

Vorletzten Sonntag fand das Match zwischen des Stade Genevois und dem II. team des F. C. de Genève statt. Das Spiel war tadellos und lebhaft; aber niemand konnte voraussagen, wer gewinnen werde. Etwa 15 Minuten nach Beginn des Matches trat Ferrero infolge eines schönen runs das erste Goal für den Stade, bald darauf machte Roessinger ein zweites. Jetzt begannen aber die Spieler des F. C. lebhafter zu spielen und Righi erzielte das erste Goal für seinen Club. Kurz vor half-time machte Ferrero noch ein drittes Goal für den Stade. So standen die zwei teams zu half-time 3:1. Nach Wiederbeginn des Spieles gab der Stade etwas nach, und der F. C., der besser zusammen spielte, bedrohte stark das feindliche Goal. Trotz aller Bemühungen konnte der Stade nichts mehr ausrichten, obschon Couchet durch flottes dribbeln den Ball in gefährliche Nähe des Goals des F. C. brachte; alle Angriffe schiederten an dem flotten Spiel des Goalkeepers. Righi erzielte noch ein zweites Goal für den F. C. Etwa 1/2 Minute vor time sandte Leuba einen unhaltbaren Ball durch das feindliche Goal und machte so das angleichende Goal. Es haben sich besonders ausgezeichnet für den Stade: **Couchet**, Ferrero und Roessinger; für den F. C.: der Goalkeeper Terracina, die 2 backs und die 2 Forwards Righi und Leuba.

R. F.

F.-C. Viktoria versus F.-C. Avance.

Victoria gewinnt mit 7:0 Goals.

Das Match, dem eine ziemlich grosse Anzahl von Zuschauern beiwohnte, fand letzten Sonntag auf der grossen Allmend in Zürich statt und endigte in dem überraschenden Siege der „Victoria“. Trotz teilweiser guter Kombination der Forwards von Avance behielt Victoria während des ganzen Spiels die Oberhand und erzielte das schöne Resultat von 7:0 Goals. Auf Victorias Seite zeichnete sich besonders aus Cali und der Forward left out. Auf Seite der Avance Ratgeb.

B.

☆ Eissport. ☆

Die Weltmeisterschaft im Kunstlaufen für 1899 von Wien nach Davos verlegt. Die Frage der Abhaltung der Weltmeisterschaft im Kunstlaufen auf dem Eise hat eine unerwartete Wendung genommen. Die Internationale Eislauf-Vereinigung hat die Uebertragung der Veranstaltung der Weltmeisterschaft an den Internationalen Schlittschuh-Club Davos gestattet und gleichzeitig dem Wiener Training-Eisclub die Weltmeisterschaft für das nächste Jahr garantiert.

Als erster Termin hatte der Training-Eisclub den 29. Januar festgesetzt, sah sich jedoch durch die abnorm warme Witterung gezwungen, das Laufen auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Als dann am verflossenen Donnerstag endlich Frost eintrat, wurde als neuer Termin der 2. Februar gewählt; aber auch mit diesem Tage hatte der veranstaltende Club kein Glück, denn das abnormale eingetretene Thauwetter machte eine weitere Verschiebung, und zwar auf den 12. Februar, notwendig.

Die Lage war nunmehr geradezu kritisch geworden. Einerseits das Bestreben, die Weltmeisterschaft, für die schon so grossartige Vorbereitungen getroffen worden waren, möglichst doch zu veranstalten, andererseits aber die Rücksicht auf die auswärtigen Läufer, die man doch nicht unmitzerteilweise nach Wien kommen lassen konnte. In dieser Situation fand der Training-Eisclub einen Ausweg, der wohl als der richtige bezeichnet werden muss. In der

am 30. Januar abgehaltenen Komiteesitzung wurden nämlich folgende Beschlüsse gefasst:

1. An die internationale Eislauf-Vereinigung die Bitte zu richten, die Uebertragung der diesjährigen Weltmeisterschaft an den internationalen Schlittschuhclub Davos zu gestatten und dem Training-Eisclub die Weltmeisterschaft für das nächste Jahr zu garantieren.

2. Beim Schlittschuhclub Davos anzufragen, ob er bereit sei, die Weltmeisterschaft für dieses Jahr zu übernehmen.

Auf diese beiden telegraphischen Ansuchen trafen im Laufe des folgenden Tages aus Stockholm und Davos zustimmende Antworten ein. Durch diese Erledigung der Angelegenheit sind nunmehr wohl alle beteiligten Parteien zufriedengestellt. Es ist sowohl der Wunsch der Kunstläufer erfüllt, welche die Meisterschaft unter allen Umständen austragen wollten, und auch die Stadt Wien und der Training-Eisclub verlieren ihre Weltmeisterschaft nicht.

Was die Beteiligung der Läufer an der Weltmeisterschaft betrifft, so lässt sich augenblicklich nur sagen, dass Hügel und Salchow die abermalige Reise nach Davos bestimmt an-treten werden und dass sich ihnen Fellner wahrscheinlich anschliessen wird. Alexander von Panschin, der ebenfalls in Wien weilte, hat zwar die Absicht, schon am 5. d. in seine Heimat zurückzukehren, wird sich vielleicht aber doch an der Weltmeisterschaft beteiligen. Ein Start Gilbert Fuchs' ist so viel wie ausgeschlossen, und auch Engelmann's Teilnahme mit Rücksicht darauf, dass er gar kein Training hinter sich hat, mehr als unwahrscheinlich. Unter diesen Umständen dürfte die Weltmeisterschaft also nur eine Revanchepartie Hügel-Salchow werden, die aber schon deshalb interessant ist, weil sie die Entscheidung bringen wird, wer von den Beiden der Bessere ist.

Seoben kommt uns das Programm für die Weltmeisterschaft zu. *Dieselbe findet am 12. Februar statt.* Neben dem Meisterschaftskunstlaufen ist ein Wettbewerb in Spezialfiguren, ein Viererlaufen und ein internationales Weitspringen vorgesehen. Das Programm lautet folgendermassen:

Zeiteinteilung. Vormittags 11 1/2 Uhr: Pflichtübungen, sodann Weitspringen. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kürlaufen, sodann Viererlaufen und Spezialfiguren.

Bestimmungen. Für die Meldungen zu dem Laufen, für das Laufen selbst und für die Verleihung der Preise ist die Wettlaufordnung der I. E. V. (genehmigt auf dem Stockholmer Kongresse vom 14., 16., 17. und 18. August 1897) massgebend.

I. Meisterschaft im Kunstlaufen für 1899. Offen für Herrenläufer aller Länder. Einsatz 10 Mark = 10 Schilling = 12.50 Franken.

Inhaber der Meisterschaft für 1898: Henning Grenander, Stockholms Allmänna Skridskoklubb.

A. Pflichtübungen. (Aus dem Verzeichnisse der Pflichtungen in der vom III. Kongresse der I. E. V. zu Stockholm festgesetzten Wettlaufordnung: No. 12, 13, 20a, 20b, 23a, 23b, 25a, 25b, 33a, 33b, 35a, 35b, 39a, 39b, 40a, 40b.)

B. Kürübungen. Laufen nach freier Wahl bis zur Dauer von 5 Minuten, Vielfältigkeitszahl 12; höchste erreichbare Gesamtpunktzahl 375.

Der Sieger erhält die goldene Meisterschafts-medaille, den Titel „Meister der Welt im Kunstlaufen für 1899“ und einen Ehrenpreis im Werte von 300 Fr. nach Wahl des Gewinners; der zweite erhält eine goldene, der dritte eine silberne Medaille.

II. Wettbewerb in Spezialfiguren. Anzahl fünf. Offen für Herrenläufer, welche zu I. genannt haben. Goldene Medaille dem Sieger für die bestbewertete Leistung. Zeichnung und Beschreibung der Figuren müssen in versiegelten Couverts am Tage vor dem Wettlauf eingereicht werden.

III. Viererlaufen (Kürlaufen bis zur Dauer von 5 Minuten). Offen für Herrenläufer, die einem Vereine der Internationalen Eislauf-Vereinigung angehören. Einsatz 20 Franken für die Gruppe. Vier silberne Medaillen den Siegern.

IV. Internationales Weitspringen. Offen für Herrenläufer, die einem Vereine der Internationalen Eislauf-Vereinigung angehören. Einsatz 5 Franken. Dem Ersten Ehrenpreis im Werte von 50 Franken und silberne Medaille, eventuell silberne Medaille dem Zweiten und bronzen Medaille dem Dritten. Jedem Läufer sind fünf Sprünge mit Anlauf gestattet; gewertet wird der ein- oder beidbeinige beste Sprung.

Meldeschluss für Bewerber und Richter: 9. Februar 1899, abends 9 Uhr.

Der Renn-Ausschuss.

Die Weltmeisterschaft im Schnelllaufen.

(Privattelegramm des „Schweiz. Sportblatt“.)

Berlin, 4. Februar.

Das ursprünglich auf den 21. und 22. Januar anberaumte Meeting des Berliner Schlittschuhclub, bei welchem die Meisterschaft der Welt im Schnelllaufen auf dem Eise zur Austragung gelangen sollte und welches wegen Thauwetters auf den 4. und 5. ds. verschoben werden musste, hat heute begonnen. Diese Weltmeisterschaft wird über vier Strecken gelaufen, und zwar über 500, 1500, 5000 und 10,000 M. Im Vorjahre siegte Peter Ostlund aus Trondjem, der von 4 Läufern 3 gewonnen hatte, da er im 500 m Lauf gestürzt war.

In Verbindung mit der Weltmeisterschaft findet das deutsche Centenar-Eiswettlaufen im Kunst- und Schnelllaufen und ein internationales Kunstlaufen statt. Der Schauplatz der Konkurrenz ist die Eisbahn im Sportpark Friedenau. Länge der Schnelllaufbahn 400 M., und zwar je 350 M. breite Doppelbahn mit 50 M. langer Kreuzung und zwei Biegungen von 180 Grad zu 25:61, beziehungsweise 29:11 Radius. Absteckte Kunstlaufbahn 30:60 M.

Das Ergebnis des heutigen Tages war: **Schnelllaufen um die Weltmeisterschaft 1899.**

Für jede der vier Strecken dem Ersten eine goldene Medaille und einen Ehrenpreis, bei entsprechender Beteiligung dem Zweiten eine silberne, dem Dritten eine bronzene Medaille. Der Sieger über mindestens drei dieser vier Strecken erhält den Titel „Meister der Welt im Schnelllaufen für 1899“, die goldene Meistermedaille und einen Ehrenpreis. Gewinnt keiner drei Strecken, so erhält derjenige den ausgesetzten Ehrenpreis, welcher die kürzeste Gesamtzeit über alle vier Strecken hat.

500 Meter.

Oestlund 50 1/2	1
Seyler 51 1/2	2
Greve 55	3
Pichler 57 1/2	4
Edgington 60	5
Schindler 1:05	6
Toklos 1:20 1/2	7
Krjukoff gestürzt	0

Edgington hatte sich nachgemeldet.

5000 Meter.

Oestlund 9:54 1/2	1
Greve 10:54 1/2	2
Krjukoff 11:40	3
Pichler 11:52 1/2	4
Toklos 13:40 1/2	5
Schindler 15:51 1/2	6

Greve zweimal gestürzt. Seyler aufgegeben, Edgington nicht gelaufen.

Infolge des eingetretenen Thauwetters, wurde zuletzt das Eis so weich, dass das deutsche Centenar-Schnelllaufen über 1500 Meter ganz ausgesetzt werden musste. Nur das deutsche Centenar-Kunstlaufen konnte zum Anstrich gebracht werden, obgleich auch hierbei die Läufer sehr behindert waren und sogar manchmal in dem morschen Eise stecken blieben. Nachstehend das erzielte Resultat:

Deutsches Centenar-Kunstlaufen. Dem Club des Siegers das Centenar-Ehrenschild, dem Sieger Bronze-Relief Kaiser Wilhelms des Grossen, beide gegeben vom Präsidium des deutschen Centenar-Sport-Festes; ausserdem dem Sieger goldene Ehrenzeichen, gegeben vom Berliner Schlittschuh-Club. Dem Zweiten und Dritten je ein Ehrenzeichen. 1. Dr. R. Dannenberg (Berliner Schlittschuh-Club 171 1/2 Punkte). 2. M. Gordan (166 1/2 Punkte). 3. J. Jilli (166 1/2 Punkte).

Berlin, 5. Februar 1899.

Weltmeisterschaft.

III. Lauf 1500 m.

1. P. Oestlund 2' 45"
2. Seyler
3. Greve.

IV. Lauf 10,000 m.

1. Krjukoff 20' 30" (disqualifiziert)
2. Greve
3. Seyler.

P. Oestlund stürzt und verletzt sich so schwer, dass er aufgeben muss. Er hat in 3 von 4 Läufen gesiegt und wird deshalb als Weltmeister im Schnelllauf für 1899 proklamiert. 2. Greve. 3. Seyler. Schulze.



— Die bekannte Firma Justus Waldhausen, Fahrradteile en gros und Sun-Fahrradwerke in München hat nunmehr auch in Zürich an der Lagerstrasse 25 ein Zweiggeschäft eröffnet, um ihrem grossen Schweizer Kundenkreis den geschäftlichen Verkehr möglichst bequem zu machen. Das grosse Lager wird neben den renommierten Sun-Spezialitäten Waldhausens (Sätze, Naben, Pedale, Ketten, Sättel u. s. w.) ganz besonders reich mit allen nur denkbaren Ersatzteilen ausgestattet sein; ausserdem wird auch eine umfangreiche Fabrikation von Sun-Fahrrädern für Herren und Damen, Tandems, Gepäckträger u. s. f. eingerichtet, um der beständig steigenden Nachfrage nach dieser vorzüglichen Marke seitens des Schweizer Publikums prompt entsprechen zu können.

— Auch die in der Schweiz schon seit Jahren so gut eingeführte und geschätzte Manufacture Cycles Clément wird nächstens in Zürich eine Filiale errichten.

— Die bisher unter einer offenen Handelsgesellschaft betriebenen Rheinischen Maschinen- und Fahrradwerke Schiffers & Stinshoff in Düsseldorf-Derendorf wurden in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Zu Geschäftsführern wurden ernannt die Herren Jos. Schiffers, Wilh. Heisinger und Ingenieur M. Scheiffele.

— 1899er Neuheiten in der Fahrradbranche.

Kugelfasser mit Magnet. Durch einen Druck auf den am Griff angebrachten Knopf lässt der Magnet die Kugeln, welche daran haften, wieder los; ersetzt die Pinette mit viel Vorteil. — Speichen- und Kugelrehe. Unentbehrlich für Reparatoren, Händler etc. Die Nummerierung für Kugeln sind nach englischem Masse, für Speichen in Zehntel m/m der deutschen Drahtlehre. Das Werkzeug ist aus Stahl, glashart, daher unabnutzbar. — Einschüssiges Kallrohr mit Patronen-Auswerfer. Für Radfahrer unentbehrliches Schutzmittel gegen Hunde etc.; findet auch Verwendung bei festlichen Anlässen u. s. w. — 12schüssiges Magazin-Kallrohr. Dieses Magazin-Kallrohr besitzt, wie schon der Name sagt, ein Magazin, in welches 12 Patronen gelagert werden können. Das Magazin ist von oben sichtbar und das Kallrohr in der Mitte aufklappbar. Aus diesen niedlichen, sehr handlichen Apparate können hintereinander 12 Schüsse abgefeuert werden, ohne das Kallrohr vor jedem Schusse von neuem laden zu müssen und besteht hierin der Hauptvorteil dieses Kallrohres. — Cyclisten-Schutz. Welche bitteren Erfahrungen hat nicht bereits jeder Radfahrer auf einer längeren Tour gemacht, indem er auf irgend eine Weise von boshaften rohen Menschen, Hunden etc. belästigt wurde. Was diente dann dem gefährdeten, balancierenden Radfahrer als Schutzmittel? — Alle bisherigen Schutzmittel haben sich nicht bewährt, weil sie zu schwer zu handhaben waren und in vielen Fällen, anstatt den Fahrer zu stützen, denselben zu Falle brachten und ihn seinen Belästiger preisgegeben. Der vorliegenden neuen Waffe wurden die langjährigen Erfahrungen der englischen und amerikanischen Polizei zu Grunde gelegt. Die Waffe beseitigt alle übrigen Uebelstände; dieselbe ist aus Gummi, ist mit einem eleganten Griff versehen, ruht in einer vernickelten Hülse, welche oben eine Feder besitzt, vermittelst welcher dieselbe an der Lenkstange befestigt wird, und ist eine Zierde jedes Rades. Die Waffe ist äusserst leicht zu handhaben, sehr solid, ist beim Gebrauch von ausserordentlicher Wirkung, ohne das Leben des Angreifers zu gefährden, macht in nobler und doch praktischer Form einen eleganten Eindruck und ist das sicherste, beste und wirksamste Schutzmittel. — Auseinandernehmbarer Wandradständer. Der Zweck des neuerfindenen und patent. Wandradständer ist, die Möglichkeit zu gewähren, das Zweirad, ohne es vorher auseinandernehmen zu müssen, aufhängen zu können, sodass es selbst keinen Teil der Wohnräume ausfüllt. Der Ständer, den ein jeder Radfahrer in die seiner Körpergrösse entsprechende Höhe hängen kann, macht es ihm möglich, seine Maschine zu besorgen, ohne sich zu krümmen, bücken oder knien zu müssen. Während der 4 oder 5 Wintermonate, in denen man die Maschine nicht benutzt, kann man dieselbe in aller Ruhe in irgend einer Ecke aufhängen, so dass das Fahrrad absolut keinen Platz versperrt.

Automobilismus.

Der Becher des Grafen Périgord. Auf der 240 Km. langen Strecke Paris-Rouen fand Donnerstag, den 26. Januar das erste Automobilrennen um einen erst kürzlich vom Grafen von Périgord gestifteten Herausforderungspreis statt. Nur Mitglieder des französischen Automobil-Clubs, die ihre Wagen selbst lenken mussten, waren startberechtigt. Laut Proposition waren Anordnungen unnötig. Wer mitmachen wollte, stellte sich einfach zur St. Germain ein, von wo die Fahrt nach Rouen begann. Zwischen den Maschinengattungen wurden keine Unterschiede gemacht. Der Sieger gelangte in den vorläufigen Besitz des wertvollen Bechers und hat jegliche Herausforderung bei 500 Fr. Einsatz anzunehmen. Gewinn der Herausforderer, so erhält er den Becher . . . einstweilen; andernfalls bezieht der Herausforderer die 500 Fr. Wer dreimal, auch mit Unterbrechung, gewinnt, wird endgültig Besitzer des Bechers, ebenso derjenige Sieger, der drei Monate lang kein Match zu bestehen hat. Nur vier Konkurrenten fanden sich beim Start ein: Mors, Charron, Lefèvre und Girardot, alle mit Rennwagen gediegener Konstruktion. Eine Anzahl Motocyclisten startete ausser Konkurrenz. Als Sieger langte nach einer Fahrtdauer von 4 Stunden 16 Min. in einem infernal Tempo Girardot ein. Der von dem Sieger gelenkte Wagen, ein Panhard mit Phonixmotor, wiegt circa 800 Kg., die Hinterräder haben einen Durchmesser von einem Meter, die Vorderräder einen solchen von 86 cm. Der Motor hat acht Pferdekräfte, vier Cylinder und Glührohrzündung. Fast eine Stunde nach dem Ersten trafen Charron, Mors und Lefèvre ein. Die durchschnittliche Schnelligkeit betrug 60 km per Stunde. M.

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion v. Bachmann, Sek.-Lehrer, Badenstrasse 188, Zürich III zu richten.
Partie aus dem Meisterturnier zu Manchester 1892.
Weiss: Dr. Tarrasch; Schwarz: Gmsberg.
Spanische Eröffnung.

1. e2-e4	e7-e5	8. d4 x e5	Le8-e6
2. Sf1-f3	Sb5-e6	9. e2-e3	Lf8-e7
3. Lf1-b5	a7-a6	13. e4-f5	24. b5-f7 Sg5
4. Lb5-a4	Sg8-f6	10. Tf1-e1	O-O
5. O-O	Sf6 x e4	11. Sf3-d4	Dd8-d7?
6. d2-d4	b7-b5	12. Sd4 x e6	f7 x e6
7. La4-b3	d7-d5	13. Te1 x e4	Aufgeben.

Dr. Tarrasch hatte schon im Frankfurter Turnier gegen Zuckertot dieselbe Partie gespielt und im Nebenturnier des Kongresses zu Manchester wurde sie — solchen Befalls hatte sie sich zu erlernen — ebenfalls wiederholt.

Erste Partie aus dem Match Janowski-Showalter, gespielt zu New York am 18. Nov. 1898.

Abgelehntes Damengambit.
Weiss: S. W. Showalter; Schwarz: D. Janowski.

1. d4, d5	12. Sd5, Le6	23. g4-f, a5
2. d4, e6	13. e4, Te7	24. b5-f7 Sg5
3. Sc3, Sg6	14. Kf1, Le7	25. Th1-f9, Sd3:
4. Sf3, Le7	15. Se7, d7: e7	26. Dd3: Lc4:
5. Lf4, O-O	16. Da4-f, h6	27. Te4: Te4:
6. e3, e5	17. Lf6: Df6:	28. Dd4: Df3:
7. d5-f: Le5:	18. h3, a6	29. Dd5, Dd3 f
8. Dc3, Sc6	19. Ld3, Sd8	30. Ka2, Te3
9. a3, Te8	20. Te1, Sd7	31. Tf1, a4
10. Lg5-f, d4 f	21. Dd1, Se5	32. b4, Te3
11. O-O-O, e4 e5	22. b4-f? Sd7	Weiss gibt auf.

1) Dieser Zug ist anwendbar, wenn auch der Austausch des zweiten Bauern folgt, und Weiss sich zunächst in der Defensive hält: . . . Le5: S c6: e5: 3. Le2 und O-O. Als Vorbedingung zur oben Rochade bewährt er sich wieder Erwarten von Weiss nicht.

2) Um nach e3-e5 mit h3, Sd5-d5: antworten zu können.
3) Auf Le7-würde Weiss mit Vorteil lang ziehen.
4) Ob 11. e3-d4: besser ist? Wenn 11. . . Sd4: 12. Sd4: Dd4: 13. Lf6: so hat Schwarz bei guter Stellung 2 Läufer und Springer; denn auf 13. . . Df6: 14. Se4, Dd5 15. f4: Df4: 16. Sd6: folgt Dd7 etc.

5) Nun hat Janowski die bessere Stellung und macht davon kräftig Gebrauch.
6) Die Rochade Sd5-nebst h5.
7) Hiemal schwach Weiss. Seine Position noch mehr.
8) In Betracht kam Te1. Der Angriff hat doch keine Aussicht auf Erfolg.
9) Das Feld e5 dürfte Weiss dem feindlichen Springer nicht freigeben. Auf 24. ba6: treulich käme wohl Te3; auf 24. c5 aber 24: nicht Te3.

10) Weiss kann den Bauernverlust nicht hindern.

Siebente Partie aus dem Match Janowski-Showalter, gespielt zu New York im Dez. 1898.

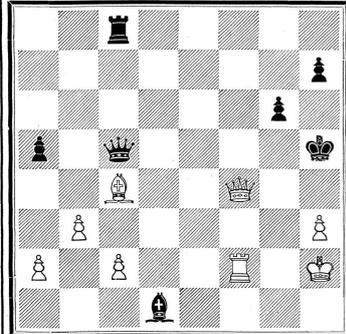
Abgelehntes Damengambit.
Weiss: Showalter; Schwarz: Janowski.

1. d2-d4	d7-d5	21. Lh4-g3	L: a3
2. e2-e4	e7-e6	22. Te1-e1	L: b2 f
3. Sbl-c3	Sg8-f6	23. Sc3-d1	Da5-b4
4. Sg1-f3	e7-e5	24. Lg3-e5	Sf6-e4 f
5. d4-e5	e6-e5	25. Df3-f5	f7-f5
6. Le1-g5	Le8-e6	26. f3-S	d5-e4
7. e2-e3	Sb6-e6	27. T: e4	f5: T? f
8. d4-e5	L: e5	28. D: e4	D: T? f
9. Lf1-c3	h7-h6	29. D: d	Te6-c1
10. Lg5-h4	O-O	30. De1-e4	T: S f
11. O-O	Lc5-e7	31. Kf1-f2	Te8-f8
12. Ta1-c1	Dd8-a5 f	32. Kf2-g3	Tf8-f5
13. Ld3-h1	Tf8-d5	33. D: b7	T: L
14. Sd3-d4 f	S: S	34. Dd7-h7 f	Kg8-f8
15. e3: S	Da5-b4	35. Dh7-h8 f	Kf8-f7
16. Dd1-d2	Td8-e8	36. d4: T	Td1-f1 19
17. e2-e3 f	Dd4-a5	37. Lb1-g6	Ld7-f7
18. Tf1-e1	Te8-e6	38. L: L	T: L
19. Dd3-d3	Td8-c8	39. Dd8-b8!	Gibt auf. 1)
20. Te1-e3 f	g7-g5		

- 1) Die Dame will wohl eigentlich nach dem Königsfeld.
- 2) Besonders um d5-d4 zu hindern.
- 3) Zeitverlust, auf Sauer Te sollte geschahen.
- 4) Nun geht ein Bauer verloren.
- 5) b2: b4, Sd4.
- 6) Ein Fehler, der Weiss gestattet, aus der Not eine Tugend zu machen und den Angriff zu erhalten; Lc5 war am Platz.
- 7) Um die Diagonale zu sperren, aber Sd4 war besser.
- 8) Öffnet die Diagonale wieder; Ld5 sieht gar nicht übel aus.
- 9) Material bekommt er zunächst genug für seine Dame, aber die ungünstige Stellung die b4.
- 10) Auch Te1 würde nichts helfen.
- 11) Der Läufer geht immer verloren. Eine ziemlich wilde Partie.

Stellung

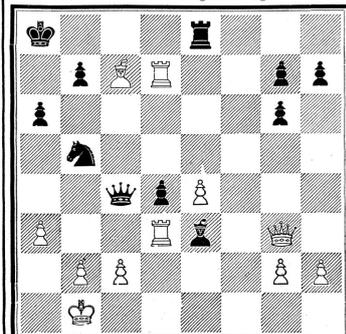
aus der Kölner Turnierpartie Cohn-Steinitz v. 2. Aug. 1898.



Weiss konnte mit 1. Td2-e2 sofort gewinnen; statt dessen geschah 1. Le4-e6? und Schwarz rettete sich mit
1. . . . Dc5 x f2?
2. Df4 x f2; Te8 x c2. (Remis.)

Schlusspiel

zu einer im Winterturnier 1898 der Schachgesellschaft Zürich gespielten Partie, bei welcher sich die Stellung des nachstehenden Diagramms ergab:



Weiss (Bachmann) gewann nach folgenden Zügen:
1. . . . Sc3 f 2. T: S, e. 3. Dd6! (Auf 3. D: L spielt Schwarz Dd5 f) Dh1 f 4. Ka2, Dd5 5. Td8 f, Ka7 (Wenn T: T folgt 6. D: T f und 7. Dd8 matt) 6. Lb6 f D: L, Dd8, matt.

Lösungen zu den preisgekrönten Dreizeigern des British Chess Magazine. (Sportbl. 1898, Nr. 47).

1. Kb5, Kf5, (oder Kf4) 2. e4 (f)
1. — Kd6 2. Dh2 f
1. — e6: 2. Sd3 f
1. — f5 2. Sd7 f
1. — h5 2. Dg3 f:
1. Sd7, Kd5 2. Df3 f:
1. — Kf4 2. Df1 f
1. — bel. 2. Sd6: f (Drohvariante).
1. J. Meyer (3. Preis)
1. Sd8, d6 (e5, Kd5) 2. Dd3 f
1. anders: Sd7: (Drohvariante).
1. M. Feigl (4. Preis):
1. e3.

Lösung zu dem Zweigern von A. Corrias:
1. Da4. Richtige Lösungen: J. M., Beringen.

Verschiedenes.

— Im Korrespondenzschach Petersburg-Wien hat Petersburg nach seinem kürzlich eingedanten 41. Zuge Remis angeboten, was von Wien angenommen wurde. Letzteres hat also den Match mit 1 1/2: 1/2 gewonnen. — Im sogenannten „Craigside-Turnier“ das alljährlich zu Llandudno in Wales stattfindet, fiel der erste Preis (mit 8 Gewinnpunkten bei 9 gespielten Partien) an A. Burn, Liverpool, den bekannten ersten Preisträger vom internationalen Meisterturnier zu Köln 1898. Seine Partie mit dem 3. Preisrichter Schott, Bradford (Schwarz), hatte folgenden Verlauf: 1. d4, d5 2. e4, Sf3 3. ed, Dd5: 4. Sc3, Da5 5. e3, e6 6. Sd3, Lg4 7. Le2, Sd7 8. O-O, e6 9. Ld2, Dd6 10. Dc2, Ld6 11. Td1, Dc7 12. h3, h5 13. e4: e5 14. h3: L, hg. 15. Sd5, S: S 16. Tf1! (Auf d4: S folgt Le5 f) O-O 17. Le3, Th2 18. d4: S, Thd3 19. f4, g3 20. Pf4 f (Um unter Tempogewinn einen Ausweg für den König zu schaffen) S: L 21. Kf1, Th1 f 22. Ke2 T: f 23. T: T, S: L 24. K: S, Dd6 f 25. Kf3, Lb5 26. Td1, Dc7 27. Dd2, Td8 28. D: T d: D 29. T: D f K: T 30. Kf4, Ke7 31. Sc2 und Weiss gewinnt.

— Für das gelegentlich der Weltausstellung 1900 zu Paris geplante internationale Turnier sind vom dortigen Cercle des Echecs 10,000 Fr. als Grundstock bewilligt.

— Der auch von uns erwähnte Prozess Rosenthal contra De Balaschow ist zu Gunsten Rosenthals entschieden worden. Das Gericht hat ihm einen Anspruch auf 15,000 Franken rückerstattet und zuerkannt.

— Soeben ist das achte Händchen von Ludwig Bachmann „Schachjährbuch“ (1898) bei C. Brügel & Sohn in Ansbach in eleganter Ausstattung zum Preise von 2 Mark das gebundene Exemplar erschienen. Es bietet auf VIII und 185 Seiten in der gewohnten sorgfältigen Darstellung eine ausführliche Chronik der Schachereignisse des Jahres 1898 und enthält zahlreiche, auf ausgewählte und glossierte Partien, Partiestellungen und Probleme, welche letzteren auch der Schlüssel zur Lösung beigegeben ist. Die Kongresse zu Wien und Köln haben, wie natürlich, gebührende Rücksicht gefunden, aber ohne dass darüber die Berichterstattung von anderwärts zu kurz gekommen wäre. Das Büchlein schliesst sich seinen Vorgängern würdig an und wird wie diese zahlreiche Freunde in der Schachwelt finden.

— Eine geradezu erstaunliche Fruchtbarkeit in der Problemkomposition entwickelt der dänische Problemmeister Pastor J. Jespersen in Svendborg; er hat unlängst seinen 49. Preis, nämlich im Manchester Weekly Times Turnier den ersten Preis ex aequo für Dreizeiger erhalten. Stellung des Problems: W. Kf8, Dd8, Td4, Le4, Sg2, Bb3, b4, b6, g4, g6. — Sch. Kc5, Tf4, Lb5, Bb3, d5, d6, f7.

Der Dreizeiger, der mit dem vorstehenden den 1. und 2. Preis teilte, hat H. F. W. Lane in Stroum zum Verfasser. Stellung: W. Kc1, Dd2, Te6, Sf7, Ba5, e4, d3, b8. Sch. Kd4, Lc7, Lb5, Sg7, Ba3, e5, g4, g5, g6. — Die beiden gefälligen Preisprobleme beweisen, dass in England bezüglich der Beurteilung von Problemkompositionen andre Ansichten sich Bahn brechen.

Die „Deutsche Schachzeitung“ wird gegenwärtig von Prof. J. Berger, Gern, und Carl Schlechter in Wien redigiert, welche letzterer seit Neujahr an die Stelle von P. Lipke getreten ist.

— Das British Chess Magazine und auch das American Chess Magazine lassen über die Jahreverende dem UK im der Schachkomposition frei die Zügel schliessen. Als Musterchen davon bieten wir folgende von E. Wilson stammende

Scherzaufgabe.

Wie stellt Weiss in 2 Zügen matt?
„Der Bauer ist schief der Turm b8 und verdammt!“
„Der Bauer ist schief der Turm b8 und verdammt!“
Lösung: Der Bauer f7 schlägt den Turm b8 und verdammt!

Nehmer

MAGGI

für
Eure SUPPEN

Dunlop-Reifen

die Perle aller Pneumatic.

Dunlop-Ventil.

Dunlop Reifen
Erster in 1888
Seitdem
Erster geblieben



Kaufen Sie kein Fahrrad
bevor Sie sich über die Marke
Peugeot
informiert haben.

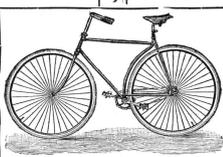
4830

Illustr. Katalog auf Wunsch gratis und franko.
Generalvertreter für die Schweiz:
Bahnhofstrasse **Joh. Badertscher, Zürich** Bahnhofstrasse
— 84 —

Warnung!

Radfahrer, hütet euch vor dem Ankauf von minderwertigen Pneumatics. Obige Marke hat sich seit 10 Jahren weitgehendst bewährt, ist der leichteste und dauerhafteste Reifen, welcher mit dem weltberühmten patentierten **Dunlop-Ventil** montiert ist.

Mitglieds-Karten
und
Einladungs-Karten
für
Radfahrer-Vereine
empfiehlt
Jean Frey, Buchdruckerei
zur Dianaburg.
Zürich.



Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen.
Eigene Fabrikation
von der feinst ausgeführten Velofabrik Zürich.
Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat.
Grosses Lager von Fournituren für Velos.
Heinrich Senner, Velo-Mechaniker
General-Vertreter der Firma **JUSTUS WALDTHAUSEN** in München.
Fahrradteile en gros.
Werkstätte & Fabrikation: Centralstrasse 129, Wiedikon. Wohnung: Erlachstrasse 22, III
Tüchtige Reisende und Vertreter gesucht.

Radfahrer-Diplome,
Schach-Diplome,
Flobert-Diplome,
Schützen-Diplome,
Rad-Plakate
etc. etc.

fertigt in künstlerischer Ausstattung
billigst

Jean Frey, Buchdrucker
zur Dianaburg
Zürich.

Liegenschafts-Agentur.
An- und Verkauf
und Verwaltung
von Liegenschaften,
sowie Darlehens-Vermittlungen auf
Hypotheken besorgt zu billigen
Bedingungen und unter Zu-
sicherung reeller Geschäftsführung
und strenger Diskretion
J. Knopfli,
a. Kreiskommandant,
Telephon 1244 Zürich III Telephon 1244
Stauffacherstrasse Nr. 9.

Zürich. **Hotel Timmatquai**
2 Minuten von Bahnhof
Billiges und neu eingerichtetes bürger-
liches Hotel.
Zimmer von 1 Fr. 50 an.
Mittagsessen zu 1 Fr., 1 Fr. 50 und 2 Fr.
Diners à la carte zu jeder Tageszeit.
Grosses Parterre-Restaurant.
Anschank feinsten offener Biere und selbst-
gekelterter, sorgfältig gewählter Weide.
Den Besuchern Zürichs auf's angelegent-
lichste empfohlen. **K. Frauenfelder, Prop.**

NEU! Velodin 1899

Radfahrer-Taschenkalender
pro 1899
(Vademecum für Radfahrer)

unentbehrlicher Ratgeber für den ges. Velosport, eleg gebunden,
handl. Format. Beilagen: Radfahrer-Tourenkarte — komplette
Reparaturgarnitur für Pneumatik-Reifen.
Preis Fr. 1.50. Zu haben in allen besseren Fahrrad-
und Buchhandlungen, sowie von der Ausgabestelle: **A. Saurwein,**
Weinfelden.

Billigste Möbelhalle
z. Bränneli
Joh. Binder, Froshaugasse 11, Zürich.

Betten mit Federzeug	Fr. 75
Bettlatten	30
Ober-, Unter- und Matratze mit Keil	36
Chiffonniers	42
Spiegelschrank	150
Kommoden	42
Waschkommoden	40
Waschtische, 2plätzig	27
Nachtische	9
Tische, Hartholz	19
Tische, Tannen	16
Sessel	4.50
Divan	45
Sofa	34

— Spiegel von Fr. 7, 12 und höher.
— Garnituren in jeder Preislage.
Uebernahme ganzer Braut-Ausstattungen und
Wohnungseinrichtungen. 4853

Firmen-Anzeigen.
(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen
vorkommenden Fällen nachstehende Firmen zu
berücksichtigen.)

Rorschach. Hotel Bodan
Vereinslokal des V.-C. R.
Anerkannt gute Küche. Vorzügliche Getränke.
Veloremise. With. Holzhäuser, Bes.
4858

Zürich. **M. Hildebrand,**
Froschaugasse 11 (z. Bränneli).
Spezialität in Resten, Kinderkleidchen,
Schürzen, Blusen, Jupons etc.
4835 Telephon.

Zürich. **Rudolf Furrer.**
Papierhandlung, Bureauartikel,
„Verbesserter Schapirograph“, bester und
billigster Vervielfältigungsapparat. (Pa-
tent Nr. 6449).
4848

Zürich. **Milch-Chocolade**
für Velofahrer
ausgezeichnet gegen Durst, bei
H. Erni-Bachofen,
Colonialwaren und Delikatessen,
z. „Schloss Neumünstler“, Zürich V.
Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrottrasse.

Zürich. **Meyer & Cie.**
zur Kronenhalle. 4864
Spezialität in Anfertigung von
Radfahrer-Anzügen.

Zürich. **Hôtel du Jura.** J. Gugolz. Mitglied
M. R. V. Z. Veloremise. Diner à
Fr. 1.20 und Fr. 1.50. Zimmer à Fr. 1.50
und Fr. 1.75. 4833

Zürich. **Café-Restaurant National,**
24 Rindermarkt 24.
Vorzügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige
4839 Vereinslokale.

Inkogr-Anstalt
J. ERNI
ZÜRICH, III
Anfertigung von
BUCHDRUCK-CLICHES aller Art

Zürich. **Couverts mit Firmadruck**
liefern ich meinen Kunden oder solchen, die
es werden wollen, 1000 Stück zu
Fr. 4.—
Jean Frey, Druckerei Merkur
Dianastrasse 5 und 7

E-mail-Schilder
liefert am vortheilhaftesten
C. ED. DÖLITSCH, ZÜRICH

Den Sportsvereinen
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Statuten,
Aufnahmsurkunden,
Mitgliedskarten,
Programmen,
Zirkularen etc.
bei schönster, künstlerischer Aus-
führung.
Jean Frey, Druckerei Merkur,
Dianastrasse 5 und 7, ZÜRICH.

Advokatur- & Inkassobureau
Hrch. Oggenfuss
2 Bahnhofplatz 2 Zürich Telephon 3358
Bekannt prompte und rasche Erledi-
gung der Aufträge. 4831

4834 **FLOBERTGEWEHRE, REVOLVER**
JAGDGEWEHRE, MONTION
IN ALLEN SORTEN. BILLIGE PREISE
höflich empfiehlt sich.
K. Schefer Büchsenmacher ZÜRICH

Zürich. **Café-Restaurant Continental**
vis-à-vis dem Theater. 4852
— Vereinslokal des V. C. Z. —

Bambus-Fahrräder. K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik
Grunder & Lemisch, Ferlach (Kärnten).
3 Jahre Garantie.
Generalvertretung für die Schweiz: **A. Saurwein, Fahrradimport, Weinfelden.**
Allerorts solvente, tüchtige Vertreter gesucht! Wo nicht vertreten liefere direkt.
Letztes Zeugnis. Bischofszell, 15. Oktober 1898. Herrn A. Saurwein, Weinfelden. Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, dass ich mit dem von Ihnen letztes Frühjahr bezogenen Bambusfahrrad in allen
Teilen vollkommen zufrieden bin. Kann dasselbe jedem Sportskollegen punkto Sicherheit, ruhigen Gang und solidem Material bestens empfehlen. Achtungsvoll! sig. Julius Baumann, Mitglied des O. R. B.
Druck und Verlag von **JEAN FREY, Druckerei Merkur, Dianastr. 5 und 7 Zürich.**